

KANALSANIERUNG

Wurzelbehandlung ohne Nebenwirkungen

Der Abwasserkanal in der Flößerstadt muss dringend saniert werden. Die gute Nachricht für die Bürger: Größere Einschränkungen sind durch die Arbeiten nicht zu erwarten.

VON MELINA STAAR

Wolfraatshausen – Eingewachsene Wurzeln, hereinragende Hausanschlüsse, undichte Stellen: Die Bilder, die teils Mensch, teils Roboter von dem Hauptsammler des Abwasserverbands Isar-Loisachgruppe (AV) unterhalb Wolfraatshausens gemacht haben, zeigen deutlich, dass Handlungsbedarf besteht. In einem Pressegespräch informierte der AV gestern über die anstehenden Arbeiten.

„Stück für Stück“ werde die Sanierung, die den Verband etwa 500 000 Euro kosten wird, vorwärtsgehen, sagte Verbandsvorsitzender Manfred Fleischer. Bislang sind die Arbeiten durch das Hochwasser zurückgehalten worden. Das bestätigte Christian Mühlhöfer von der ausführenden Firma. „Der Regen macht uns zu schaffen“ – vor allem das eindringende Grundwasser. Deshalb steht ein genauer Startzeitpunkt für



Verwurzelter Kanal: Hier am Leitenweg hat sich ein Baum den Weg zum Wasser gebahnt und dabei eine Kanalwand (links) durchdrungen.

FOTO: ABWASSERVERBAND

die Arbeiten noch nicht fest. Ende der Woche „schauen wir aufs Wetter“. Dann werde entschieden. Die Sanierungsmaßnahme wird in drei Ab-

schnitten durchgeführt. Betroffen sind Rothbachstraße, Akeleistraße, Eichenweg, Meßnergassl, Leitenweg und Isarspitz. Außerdem werden

an Isar- und Jordanstraße zwei Pumpstationen errichtet, die das Wasser über die Felder zur Kläranlage schaffen werden. Bis Ende Sep-

tember sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Laut AV-Geschäftsführer Stephan Hartwig mussten die Planer zwei Dinge berück-

sichtigen: „Erstens müssen wir die Abwasserentsorgung aufrecht erhalten, zweitens die Zugänge zu den Grundstücken weiter gewährleisten.“ Das wird großteils funktionieren. „Es wird – bis auf eine ganz kleine – keine Aufgrabungen geben“, sagte Mühlhöfer. Die Arbeiter – oder bei kleineren Schächten die Roboter – werden über die Schachtdeckel in die Kanäle vordringen. Begleitet werden sie von einem Lastwagen. In den meisten Fällen können die Autos einfach um das Baufahrzeug herumfahren. Problematisch wird es am Leitenweg: Da dieser recht schmal ist, kommt kein Fahrzeug am Laster vorbei. „Die Autofahrer müssen dann einfach von der anderen Seite herfahren“, sagte Mühlhöfer. Die Bewohner am Isarspitz werden wohl im September ein bis zwei Tage nicht an ihre Häuser heranfahren können. Mit Geräuschbelästigungen von etwa einer Woche müssen die Bewohner von Isarstraße/Jordanstraße und Im Tal rechnen. Dort werden die Pumpen auch nachts laufen. Alle Anwohner werden mit Handzetteln informiert, sobald sie von den Arbeiten betroffen sind. Hartwig: „Wenn die Sanierung geschafft ist, hoffe ich, dass wir 20 Jahre unsere Ruhe haben.“